

Gemeindeversammlung 1. April 2019: „PFARREI DER ZUKUNFT“

Geistlicher Impuls

Bei meinen Besuchen in den Pfarrverbänden, bei Zusammenkünften von Priestern und Laien, in den Gremien der Mitverantwortung sowie in Gruppen- und Einzelgesprächen wird mir immer wieder die Frage gestellt: „Wie soll es angesichts des Priestermangels weitergehen in unseren Gemeinden?“ Die Frage ist berechtigt. Denn die Zahl der Gemeinden, die keinen eigenen Priester mehr am Ort haben, nimmt ständig zu, und noch ist kein Ende dieser Entwicklung abzusehen. „Will die Kirche nicht unverantwortlich handeln und über kurz oder lang einen Zusammenbruch der Seelsorge infolge des Priestermangels riskieren, darf sie die Entwicklung nicht dem Zufall überlassen oder auf eine Tendenzwende warten; denn Gottes Geist wirkt normalerweise durch menschliche Vermittlung“ (Wort des Bischofs an die Gemeinden; ein Auszug von 1977)

Passend zum Schwerpunktthema wurde uns allen die Frage gestellt: „Wofür brennen wir noch?“ Für mich schwingt darin Emotion mit, Engagement über das normale Maß hinaus, Begeisterung. Wenn jemand für eine Sache brennt, dann ist er mehr als nur ein Mitläufer. Im Gegenteil. Für etwas brennen bedeutet, dass man sich eine Sache zur eigenen Herzensangelegenheit macht. Meistens ist das keine bewusste, gut überlegte Entscheidung. Vielmehr packt es einen plötzlich, oft merkt man es erst im Nachhinein, wie sehr.

Wofür brennen wir? Dies ist eine Frage, die zunächst jeder für sich beantworten muss. Was ist Ihnen so wichtig, dass Sie sich dafür von Herzen einsetzen? Was fordert Sie immer wieder neu heraus, sich einzubringen? Wofür sind wir da, wofür brennen wir als christliche Gemeinde? Ich bin der Meinung, dass wir heute mehr denn je herausgefordert sind, als Gemeinde überzeugend zu leben. Wir werden unseren Wert daran messen lassen müssen, wie wir für Menschen da sind, wie Menschen sich bei uns wohlfühlen und willkommen fühlen können.

Was brauchen Menschen heute? Wichtig scheint mir, nicht nur von dem auszugehen, was wir uns für uns selbst wünschen, sondern sich auch den Anderen zuzuwenden. Ich finde es sehr wichtig, sich diese Frage immer mal wieder zu stellen. Leicht verlieren wir in unserem Alltag den Blick für unsere Herzensmitte.

Ein brennendes Herz brauchen wir, denn er ist der Antrieb für unser Leben. Für ein Leben in Gemeinschaft, in Solidarität mit den Armen, so wie es uns Jesus Christus vorgelebt hat.

Am 1. April haben 45 Gemeindemitglieder aus allen Gremien und Gruppen an einer Gemeindeversammlung im Pfarrsaal Ravengiersburg teilgenommen. Thema war die „Pfarrei der Zukunft“. Hans-Joachim Jung (Pfarrgemeinderatsvorsitzender Simmern), Anita Breuer (PGR-Vorsitzende Ravengiersburg) und Pastor Lutz Schultz informierten darüber auf der Basis einer Konferenz des Generalvikars U. Graf von Plettenberg und des Weihbischofs J. Peters mit den Räten der neuen Pfarrei im Februar in Kastellaun:

Von den Getauften her: Orte von Kirche

Wir gestalten die Pfarrei der Zukunft von den Menschen, von den Getauften her. Sie kommen an den vielen Orten von Kirche zusammen, leben ihren Glauben, gestalten und erfahren Gemeinschaft. Diese Orte von Kirche können territorial (lokal), personal oder

thematisch sein – weitestgehend selbstorganisiert. Es gibt sie bereits heute und zum Teil schon sehr lange. Hier machen wir ernst damit, vom Einzelnen und den Charismen her zu denken. Dieses Fundament vielfältigen Engagements soll durch Hauptamtliche Unterstützung erfahren. Ein Ort von Kirche kann sich vom Rat der Pfarrei bestätigen lassen, indem er die Kriterien für den Zugang zur Synodalversammlung (Anerkennung des Rahmenleitbilds und der Gremienordnung, Formulierung des eigenen Anliegens) prüft und dann je eine/n Delegierte/n in die Synodalversammlung entsendet.

Gestalten, Vernetzen, Beraten:

Synodalversammlung, Rat der Pfarrei und Gemeindeleitung

Mit der **Synodalversammlung** schaffen wir ein neues Gremium, das aus den guten Erfahrungen unserer Diözesansynode erwächst: Was alle angeht, soll auch von allen besprochen werden. Deshalb gehören neben den Delegierten aus den Orten von Kirchen auch je ein/e Delegierte/r aus jedem Verwaltungsteam, je ein/e Delegierte/r aus den Mitarbeitervertretungen sowie die pastoralen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Pfarrei zu der Versammlung. Neben der Vernetzung der Orte von Kirche gehört es zu den Aufgaben der Versammlung, sich in die grundsätzliche Ausrichtung der Pfarrei beratend einzubringen. Beschlüsse, die diese Versammlung fasst, muss der Rat der Pfarrei entgegennehmen. Der Rat wird sich damit befassen und das Ergebnis zurückmelden. – Die Synodalversammlung soll mindestens einmal im Jahr tagen; sie wählt 10 Mitglieder für den Rat der Pfarrei. Außerdem nimmt sie die Rechenschaftsberichte von Leitungsteam, Rat der Pfarrei und ggf. von Fachausschüssen entgegen. Mit dieser neuen Versammlung stärken wir die Selbstverantwortung der Getauften, das Zusammenkommen der Engagierten in Gruppen, Gremien, Kreisen und Einrichtungen und bieten Möglichkeiten zur Beteiligung.

Der **Rat der Pfarrei** besteht aus 10 Mitgliedern, die in einer Direktwahl der Pfarrei, aus 10 Mitgliedern, die von der Synodalversammlung gewählt, und aus 2 Mitgliedern, die berufen werden – außerdem aus dem Pfarrer und den 2 weiteren hauptamtlichen Mitgliedern der Gemeindeleitung. Den Vorsitz hat der Pfarrer mit einem*r Moderator*in. Der Rat wählt 2 Mitglieder in die Gemeindeleitung. Sie werden dem Bischof vorgeschlagen und von ihm bestätigt. Der Rat bildet einen Verwaltungsausschuss, der mit Verwaltungsteams vor Ort für Personal, Gebäude, Grundstücke und Finanzen zuständig ist. Der Rat gibt der Synodalversammlung Rechenschaft über seine Arbeit.

Die **Gemeindeleitung** besteht aus dem Pfarrer (Vorsitz), 2 weiteren haupt- und 2 vom Rat der Pfarrei gewählten ehrenamtlichen Mitgliedern. Sie werden vom Bischof ernannt bzw. bestätigt. Die Gemeindeleitung gibt dem Rat der Pfarrei Rechenschaft über ihre Arbeit.

Da die Wahlperiode der **Pfarrgemeinde- und Verwaltungsräte** im November bzw. Anfang 2020 ausläuft, wird der Bischof die Ratsmitglieder bitten, bis zur Gründung der neuen Pfarrei ein „**Übergangsmandat**“ anzunehmen.

In **Gesprächsgruppen** hat die Gemeindeversammlung über drei Fragen gesprochen und folgende Gedanken dazu gesammelt:

Wie können sich in Zukunft bei uns Orte von Kirche entwickeln?

(Welche Orte, Themen, Gruppen sehen Sie?)

- **Katechese!** In modernem Gewand
- **Chöre** fusionieren
- Bestehende **Gruppen** fortführen und STÄRKEN / Angebote auch in den einzelnen Gruppen den Berufstätigen anpassen / Ort von Kirche oder Gruppenbildung ??? // Chancen für neue Gruppen
- **Ökumenische** Gruppen / Ökumene / - Förderung der Ökumene
- **Gesprächskreise** (monatliche Treffte, Besuche) / Feministisch-theologische Arbeitsgruppe / Glaubensinhalte verlebendigen
- Kirche **sichtbar** machen (Öffentlichkeit)
- **Seniorenarbeit** / Betreuung von Senioren / **Fahrdienste**, Technische Hilfe bei Organisation
- Ort von Kirche für **Familien/ Familiengottesdienste** / Grillen und Singen → ganze Familien mitnehmen / junge Familien aufsuchen / Krabbelgruppen / auf Spielplätzen... / Besuchsdienst für Neuzugezogene / Ehevorbereitung modernisieren / Paarbegleitung
- **SCHULE** und KIRCHE Vernetzung AGs
- Gruppe zur Aufrechterhaltung von **Traditionen** (Fronleichnam, Bitt-Prozessionen, Jubiläen) / Andachtskreise / Adventsfenster / leerstehende Kapellen (Kapellenfeste) mit Leben füllen (Bibelteilen, Taizé-Gebete, kleine Konzerte, ökumenisch)
- **Jugend** / Jugendgruppen
- **Bedürfnisse der Menschen in Erfahrung** bringen

Um welche Aufgaben könnten sie zukünftig Verwaltungsteams bilden? (Personal, Gebäude, Grundstücke, Finanzen)

- „Kirchbaumeister“ / **Gebäude:** Kirchen, kirchliche Einrichtungen / Gebäude / Teams Umbau (z. B. Biebern)
- **Aufteilung der bis dato bestehenden Aufgaben** / Sobald sich zu allen oder einzelnen Aufgaben Teams melden → könnte jede Aufgabe übergeben werden. (Haben wir ausreichend fähige Menschen?) Aktionismus / Teams nach Fähigkeiten
- Personal / Einnahmen / Ausgaben / Neuanschaffungen / Team Klosterdorf / Fachleute anwerben (ist das ehrenamtlich denkbar und leistbar?)

Wie ist Ihr persönliches Empfinden gegenüber der Pfarrei der Zukunft?

- Es ist eine große **Chance** aber es besteht die Gefahr des Scheiterns, wenn sich nicht genug Ehrenamtliche finden. Junge Leute müssen begeistert werden. / Neugier / großes Potenzial aller getauften Christen / nicht mehr priesterzentriert, vorteilhaft
- **Herausforderung** für das Ehrenamt / Finden sich Kümmerer und Interessierte? / Das die Gläubigen die Kirche vor Ort annehmen.
- **skeptisch** / neue Form der Mangelverwaltung? / Bedenken älterer Menschen - sind sie abgehängt? / fehlende Strukturen / große Verunsicherung, Skepsis

Wut, Zorn

Geistlicher Impuls

Gedanken einer Kerze

Ihr habt mich angezündet und schaut nachdenklich in mein Licht. Vielleicht freut Ihr Euch ein bisschen dabei. Ich jedenfalls freue mich, dass ich brenne. Wenn ich nicht brennen würde, läge ich jetzt in einem Karton mit anderen, die auch nicht brennen. In so einem Karton haben wir überhaupt keinen Sinn. Da liegen wir lediglich herum. Einen Sinn habe ich nur, wenn ich brenne. Und jetzt brenne ich. Aber seit ich brenne, bin ich schon ein klein bisschen kürzer geworden. Das ist schade, denn ich kann mir ausrechnen, wann ich nur noch ein kleines Stümpfchen sein werde. Aber so ist das – es gibt nur zwei Möglichkeiten: Entweder ich bleibe ganz und unversehrt im Karton, dann werde ich nicht kürzer, dann geht mir überhaupt nichts ab – aber dann weiß ich nicht, was ich eigentlich soll. Oder ich gebe Licht und Wärme, dann weiß ich, wofür ich da bin. Dann muss ich aber etwas von mir geben – von mir selbst, mich selber. Das ist schöner als kalt und sinnlos im Karton.

So ist das auch bei Euch Menschen, genauso. Entweder Ihr bleibt für Euch, dann geschieht Euch nichts, dann geht Euch nichts ab. Aber dann wisst Ihr auch eigentlich nicht so recht, wofür. Dann seid Ihr wie Kerzen im Karton. Oder Ihr spendet Licht und Wärme, dann habt Ihr einen Sinn. Dann freuen sich die Menschen, dass es Euch gibt. Dann seid Ihr nicht vergebens da. Aber dafür müsst Ihr etwas geben von Euch selbst, von allem, was in Euch lebendig ist: von Eurer Freude, Eurer Herzlichkeit, von Eurer Treue, Eurem Lachen, von Eurer Traurigkeit, von Euren Ängsten, von Euren Sehnsüchten. Ihr braucht keine Angst zu haben, wenn Ihr dabei kürzer werdet. Das ist nur äußerlich. Innen werdet Ihr immer heller. Denkt ruhig daran, wenn Ihr eine brennende Kerze seht. Das Licht einer Kerze verliert nicht an Helligkeit, wenn es andere Kerzen ansteckt. (Verfasser unbekannt)

Menschen, die aus der Hoffnung leben, sehen weiter.

Menschen, die aus der Liebe leben, sehen tiefer.

Menschen, die aus dem Glauben leben, sehen alles in einem anderen Licht.

Lothar Zenetti

*Meine Hoffnung und meine Freude, meine Stärke, mein Licht
Christus meine Zuversicht, auf dich vertrau ich und fürcht mich nicht*

Alle Informationen zur Pfarrei der Zukunft finden Sie unter www.bistum-trier.de/herausgerufen